

Henricus (Hinrich) PAULINUS

geb. 1537 Emden

gest. 17.11.1602 Emden

Stadtsekretär, Amtmann

ref.

(*BLO II, Aurich 1997, S. 294 - 296*)

In Ostfriesland hat der späte Humanismus in dem langjährigen Emdener Stadtsekretär Henricus Paulinus einen bemerkenswerten Repräsentanten gefunden. Zeitgenosse von Ubbo Emmius, den er sicherlich auch persönlich kannte, teilte Paulinus jedoch nicht dessen rigorosen Calvinismus und die damit verbundene Einstellung zur Landesherrschaft der Grafen, so daß die sog. Emdener Revolution auch das Ende seiner Tätigkeit im Dienste der Stadt bedeuten sollte.



Henricus Paulinus (Quelle:
Rerum Belgicarum historia,
Emden 1663)

Die Vorfahren von Paulinus stammten zwar aus Weener, doch wurde er selber wohl 1537 in Emden als Sohn von Paul Cremer und Berentje van Dueten geboren. Seinen deutschen Familiennamen hat E. von Reeken als Paulsen erschlossen. Ein Bruder lebte noch 1585 in Emden. Zunächst besuchte Paulinus sicherlich mit einigem Erfolg die dortige, von Bernhard Meypis geleitete Lateinschule, wo er die lateinischen und griechischen Klassiker kennenlernte. Als er zwölf Jahre alt war, starb sein Vater, der nach J. Strackes Vermutung Emdener Burggraf gewesen sein könnte. Später erbte Paulinus das Haus in der Deichstraße, das seinen Eltern gehörte. Seine Mutter, die noch 1573 in Emden lebte, heiratete 1550 mit Eilardt Cremer vermutlich den Bruder ihres verstorbenen Mannes. Als Halbwaise erhielt Paulinus allem Anschein nach in den Jahren 1549 bis 1556 ein Stipendium der Großen Kirche, mit dem erhebliche Zuwendungen verbunden waren. Auf Wunsch seiner Eltern entschloß sich Paulinus zum Studium, zu dem ihn auch der Rat der Stadt ermunterte, wie Paulinus selber 1560 bekundet hat. Am 12. August 1559 konnte sich Paulinus an der Universität Wittenberg einschreiben, wo er u.a. die Veranstaltungen des berühmten Theologen und Luther-Freundes Philipp Melanchthon besuchte. Ob er auch an anderen Orten studiert hat, wie es damals die Regel war, bzw. wo er vor 1559 lebte, ist bisher nicht bekannt. Nachdem er zu einem noch nicht bekannten Zeitpunkt in seine Heimatstadt zurückgekehrt war, trat Paulinus 1568 für fast drei Jahrzehnte als Sekretär bzw. Stadtschreiber in die Dienste der Stadt Emden. Als solcher war er den Bürgermeistern - damals u.a. dem berühmten Petrus Medmann - sowie dem Rat unterstellt und wohl an allen geheimen Verhandlungen der Stadt beteiligt. Außerdem betätigte er sich neben seinen Kollegen auch als Gerichtsvorsitzender. Im Auftrage der Stadt mußte er auch etliche Reisen unternehmen, u.a. nach Westfriesland, wo er eine Zeitlang gefangengehalten wurde.

Dienstliche Aufträge bestanden oft auch in Angelegenheiten, die - zumal in jener bewegten Reformationszeit - in den kirchlichen Bereich hineinragen konnten. Paulinus reiste z.B. 1576 im Auftrag des Rates mit Mitgliedern des Kirchenrates nach Aurich, um dort die Bestätigung für die Ernennung zweier Prediger in Emden und Larrelt zu erreichen. Neben dem Drost, einigen Ratsmitgliedern und seinem Sekretärskollegen Gerdes leitete Paulinus außerdem 1578 das mehrmonatige Religionsgespräch zwischen Calvinisten und Mennoniten. Machten angesehene Gäste in Emden Station, so oblag es Paulinus, sie durch die bekannte

Rüstkammer und überhaupt durch das prächtige neue Renaissance-Rathaus zu führen. Als einer von insgesamt acht städtischen Bediensteten hatte er sich dort durch die Spende eines Fensters am Gebäude selber verewigt.

Nachdem Paulinus 1590 neben seiner Sekretärstätigkeit für die Stadt bereits die Funktion eines Amtsschreibers für Emden mit übernommen hatte, ernannte Graf Edzard II. ihn im Jahre 1595 zu seinem Amtmann in Emden. Das Vertrauen des Grafen, der auch seine umfassende Bildung geschätzt haben wird, besaß Paulinus schon seit längerem, da er ihn u.a. zu Verhandlungen mit den Wassergeusen schickte und ihn in Leeuwarden über die Sicherung des Emders Seehandels im Namen des Grafen verhandeln ließ. Sein Ausscheiden aus dem Dienst der Stadt hängt offenbar eng mit den "revolutionären" Ereignissen von 1595 zusammen, als er sich entweder aus Unzufriedenheit selber zurückzog oder von den neuen städtischen Gremien zur Aufgabe des Amtes gezwungen sah. Paulinus erlebte am eigenen Leibe die zunehmende Durchdringung des weltlichen Lebens durch die verstärkte Kirchengleichzeit unter reformiertem Vorzeichen, wovon die Protokolle des Emders Kirchenrates mehrfach Zeugnis ablegen.

Neben seiner amtlichen Tätigkeit und vermutlich vor allen in seinen jüngeren Jahren widmete sich Paulinus u.a. auch der Abfassung von Leichenreden in lateinischer Sprache, von denen diejenigen auf Philipp Melanchthon - zunächst auf Latein verfaßt, dann in Griechisch - , auf Cornelius Cooltuyn und auf Graf Christoph gedruckt wurden. Mit seinem 40seitigen Werk über Cooltuyn hat er die einzige ausführliche Lebensbeschreibung für einen Emders Theologen der Reformationszeit vor 1580 geliefert. Zu ihrer Erstellung konnte er noch auf Briefe, Archivalien und Erinnerungen von Amtskollegen Cooltuyns zurückgreifen. Großen Wert legte der Humanist Paulinus darauf, klassischen Vorbildern nachzueifern und "antiquo et ciceroniano more" zu schreiben. Die deshalb bewußt übersteigerten Satzkonstruktionen, wie auch die häufigen, an mittelalterliche Hagiographien erinnernden Stereotypen u.ä. erschweren allerdings heute die Verwendbarkeit dieser Werke als historische Quelle.

Nachdem er mit etwa 60 Jahren seinen Dienst als Amtmann quittiert hatte, nutzte er die folgenden Jahre bis zu seinem Tod im November 1602 dazu, ein lateinisches Werk über die "Geschichte der Niederlande zur Zeit Philipps II." zu verfassen. Er konnte dieses jedoch nicht vollenden und lehnte daher eine Veröffentlichung ab. Im Jahre 1663 hat es ein Emders Verleger dann trotzdem gedruckt.

Werke: Rede über den sehr verehrungswürdigen Mann, den Herrn Philipp Melanchthon, unseren gemeinsamen Vater und Lehrer, der vor kurzem gestorben ist. Gewidmet dem sehr angesehenen Rat der Stadt Emden [griechischer Originaltitel bei von R e e k e n], Wittenberg 1560 [Ex.: Stadtbibl. Nürnberg]; [lateinische Oratio, 1564, kein Ex. bekannt]; Oratio de vita, doctrina et obitu reverendi, et ornatissimi viri, D. Cornelij Colthunij, fidelis ministri, doctrinae sacrae, in Ecclesia Emdana, dicta Emdae, in coetu clarissimorum, et doctissimorum virorum, Emden 1568 [Ex.: UB Leiden]; Oratio funebris de Christophoro, Comite et Domino Frisiae orientalis, qui in expeditionem belli, adversus Turcas profectus, Maxaemiliano II Caesare, in Ungaria mortem obiit, Emden 1569 [Ex.: KB 's-Gravenhage, UB Leiden], teilweise abgedruckt als "Extract aus des Henrici Paulini, Secretarii der Stadt Emden, zum Emden Anno 1569 gedruckten Lateinischen Leichen=Rede / über das Absterben des Grafen Christophori [etc.]", in: Enno Rudolph B r e n n e y s e n, Ostfriesische Historie und Landes=Verfassung, Band 1, S. 262-269; Rerum belgicarum historia, Philippo II. Hispaniarum Rege ac Belgarum Principe. Accessit Specialis inter Frisios Orientales et Occidentales contentio: ubi et de authoris legatione, captivitate & relaxatione, Emden 1663 (Portr.) [Ex.: Joh. a Lasco B. Emden].

Quellen: StAA, Rep. 1, Nr. 932; Rep. 135, Nr. 22; Rep. 234, Bd. 15, 17-22, 120 passim; Rep. 241, E 41 (Tannen); Dep. 53, Nr. 4 c

Literatur: BA Benelux; Enno Rudolph B r e n n e y s e n, Ost-Friesische Historie und Landes=Verfassung, Aurich 1720, Band 1, S. 262-269, 292-300; Christian F u n c k, Ost-Friesische Chronik, Band 3, Aurich 1785, S. 201, 299-300; De kroniek van Abel E p p e n s t h o Equart, uitgegeven ne met kritische aantekeningen voorzien door J. A. Feith und H. Brugmans, 2 Bände, Amsterdam 1911, passim; Werner H e i s e, Dienerbuch. Hof- und

Staatsbedienstete in Ostfriesland bis 1744, Ms. im StAA, ca. 1940, Band 5, S. 1365; Johannes C. S t r a c k e, Ostfriesland und die Universität Wittenberg, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 45, 1965, S. 112-132, hier S. 115-116, 128; Hermann de B u h r, Die Entwicklung Emdens in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Diss. Hamburg 1967, S. 54, 100; Martin T i e l k e, Das Rätsel des Emders Buchdrucks <1554-1602>. Ausstellung vom 10.5. bis 24.5. in der Landschaftsbibliothek Aurich, Aurich 1986, S. 100; Herbert und Inge S c h w a r z w ä l d e r, Reisen und Reisende in Nordwestdeutschland. Beschreibungen, Tagebücher und Briefe, Itinerare und Kostenrechnungen, Band 1: Bis 1620, Hildesheim 1987, S. 344; Die Kirchenratsprotokolle der Reformierten Gemeinde Emden 1557-1620, bearb. von H. Schilling und K.-D. Schreiber, hrsg. von H. Schilling, 2 Teile, Köln/Wien 1989-1992; Erich von R e e k e n, Henricus Paulinus. Rede über den sehr verehrungswürdigen Mann, den Herrn Philipp Melancthon, unseren gemeinsamen Vater und Lehrer, der vor kurzem gestorben ist. Gewidmet dem sehr angesehenen Rat der Stadt Emden, in: LIAS 17/1, 1990, S. 27-61; d e r s., Ostfriesische Schriften aus der beginnenden Neuzeit. Ubbo Emmius - Henricus Paulinus - Johannes Althusius, Leer 1993, S. 47-101; Heinrich S c h m i d t, Geschichte der Stadt Emden von 1500 bis 1575, in: Geschichte der Stadt Emden, Band 1 (Ostfriesland im Schutze des Deiches, 10), Leer 1994, S. 243-244, 252-253; Bernd K a p p e l h o f f, Emden als quasiautonome Stadtrepublik, 1611 bis 1749 (Ostfriesland im Schutze des Deiches, 11), Leer 1994, S. 96; G. N. M. V i s, Cornelis Cooltuyn <1526-1567>. De vader van de Hollandse reformatie, Hilversum 1995.

Porträt: Titelpuffer in: Rerum Belgicarum historia, Emden 1663 (s. unter „Werke“).

Wolfgang Henninger